

Bundesanzeiger

Name	Bereich	Information	V.-Datum
Vattenfall Wärme Hamburg GmbH (vormals: Vattenfall Europe Tepor Vermögensverwaltungs GmbH) Hamburg	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2012 bis zum 31.12.2012	06.11.2013

Vattenfall Wärme Hamburg GmbH

(vormals: Vattenfall Europe Tepor Vermögensverwaltungs GmbH)

Hamburg

Jahresabschluss zum 1. Januar bis 31. Dezember 2012

Bericht über das Geschäftsjahr 2012

Vattenfall Wärme Hamburg GmbH, Andreas-Meyer-Straße 8, 22113 Hamburg

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Unternehmen des deutschen Teilkonzerns von Vattenfall sind auf verschiedenen Stufen der energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette aktiv. Dazu gehören die Strom- und Wärmeerzeugung aus konventionellen und erneuerbaren Energieträgern sowie die Energieverteilung und der Vertrieb.

In 2012 wurde die länderübergreifende Struktur der Vattenfall-Gruppe weiter angepasst. Die daraus entstandenen zwei Operating Segments sind in fünf Business Divisions unterteilt.

Die Vattenfall Europe Tepor Vermögensverwaltungs GmbH war eine reine Vorratsgesellschaft. Im Geschäftsjahr 2012 hat die Gesellschaft die Unternehmenseinheit "Wärme Hamburg" mit Wirkung zum 1. Juli 2012 von der Vattenfall Europe Wärme Aktiengesellschaft im Wege der Umwandlung durch Abspaltung übernommen. Anschließend wurde die Gesellschaft von Vattenfall Europe Tepor Vermögensverwaltungs GmbH in die Vattenfall Wärme Hamburg GmbH (Wärme Hamburg) umfirmiert.

Die Wärme Hamburg führt Tätigkeiten auf den Gebieten Wärme- und Stromerzeugung aus. Die Gesellschaft betreibt insbesondere das Wärmegeschäft in Hamburg.

Seit dem 15. November 2012 hält die Freie und Hansestadt Hamburg über die HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH (HGV) 25,1 % der Anteile an der Wärme Hamburg.

Politisches Umfeld

Mit dem Energiekonzept hat sich die Bundesregierung ambitionierte energie- und klimapolitische Ziele gesetzt. Erstens soll der Ausstoß der Treibhausgasemissionen bis 2050 um mindestens 80,0 % gegenüber 1990 reduziert werden. Zweitens sollen die erneuerbaren Energien zukünftig den Hauptanteil der deutschen Energieversorgung bereitstellen und drittens soll der Energieverbrauch deutlich gesenkt und die Energieeffizienz erhöht werden. Damit steht die Energieversorgung in Deutschland vor einem fundamentalen Umbau. Mit einem umfangreichen Gesetzespaket, dem so genannten Energiepaket, hat die Bundesregierung im Sommer 2011 die Grundlagen dafür gelegt. Bundeskabinett, Bundestag und Bundesrat haben innerhalb weniger Monate sechs Gesetze und eine Verordnung verabschiedet. Diese betreffen neben dem schrittweisen Ausstieg aus der Kernenergie bis 2022 vor allem die Beschleunigung des Netzausbaus sowie den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien.

Flankierend zum Ausbau der regenerativen Energien will die Bundesregierung die Voraussetzungen für den notwendigen Netzausbau verbessern. Mit Hilfe zehnjähriger Netzentwicklungspläne und der frühzeitigen Beteiligung von Bürgern auf allen Verfahrensebenen sollen Erschwernisse aus der Vergangenheit beseitigt werden.

In 2012 wurden einige Maßnahmen, wie zum Beispiel die Novelle des Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetzes (KWKG) und die geförderte Finanzierung von Investitionen in neue Kraftwerke, zur Umsetzung der Energiewende auf den Weg gebracht.

Die politischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen zum Klimaschutz sind eine wichtige Einflussgröße für die Energiewirtschaft. Das Ziel, die CO₂-Emissionen in Europa bis 2020 um 20,0 % gegenüber dem Niveau von 1990 zu senken, wird voraussichtlich verfehlt. Die EU-Kommission hat deshalb in der zweiten Handelsperiode von 2008 bis 2012 die Zuteilung der Berechtigungen für den Ausstoß von CO₂ an die einzelnen Mitgliedsstaaten gekürzt. Deutschland trägt hierbei mit einer Verknappung von fast 30 Millionen Tonnen CO₂ einen großen Anteil. Diese Menge muss durch eine Ausstoßminderung mittels effizienter Technologien, einem Brennstoffwechsel oder durch Zukäufe von Berechtigungen (Zertifikaten) abgedeckt werden. Geändert hat sich auch die Art und Weise der Zuteilung. Erfolgte diese in der ersten Phase noch weitgehend kostenlos, wurden mit Beginn der zweiten Handelsperiode 8,0 % der Emissionsrechte versteigert. Dem Konto der Wärme Hamburg bei der deutschen Emissionshandelsstelle (DEHSt) wurden 1,7 Millionen Berechtigungen für das Jahr 2012 gutgeschrieben. Die kostenlose Zuteilung deckte rund 128,3 % der emittierten CO₂-Menge im Berichtsjahr ab.

Zudem wird der Erzeugung in Kraft-Wärme-Kopplung eine große Bedeutung bei der Erreichung der CO₂-Minderungsziele beigemessen. Der Anteil der Kraft-Wärme-Kopplung (KWKG) an der Stromerzeugung soll bis 2020 auf 25,0 % verdoppelt werden. Diesem Zweck dient das Gesetz für die Erhaltung, die Modernisierung und den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung (KWKG), dessen Förderratbestände mit der Novelle vom 12. Juli 2012 um die Förderung von Kältenetzen sowie von Wärme- und Kältespeichern

ergänzt wurden. Darüber hinaus wurden die Voraussetzungen bestehender Fördertatbestände verändert und erleichtert. Eine Modernisierung liegt seitdem bereits dann vor, wenn dafür mindestens 25,0 % der Kosten einer Neuerrichtung anfallen. Außerdem ist die Möglichkeit der Nachrüstung herkömmlicher Anlagen zu einer KWK-Anlage möglich, sofern die Kosten der Nachrüstung mindestens 10,0 % der Kosten für die Neuerrichtung der KWK-Anlage betragen. KWK-Anlagen, die in den Anwendungsbereich des Treibhausgas-Emissionshandelsgesetzes fallen und ab dem 1. Januar 2013 in Dauerbetrieb gehen, erhalten zusätzlich zum KWK-Zuschlag einen Ausgleich in Höhe von 0,3 Ct/kWh, um Kosten für CO₂-Zertifikate zu kompensieren.

Wirtschaftliches Umfeld

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahresdurchschnitt 2012 weiter gewachsen. Das Bruttoinlandsprodukt war um 0,7 % höher als im Vorjahr. Jedoch war der Anstieg in den beiden vorangegangenen Jahren sehr viel kräftiger. Das insgesamt langsamere Tempo der wirtschaftlichen Entwicklung stellt gewissermaßen eine Rückkehr zur Normalität dar, da es sich beim rasanten Wachstum in 2010 und 2011 um Aufholprozesse nach der weltweiten Wirtschaftskrise 2009 handelte. Im Jahr 2012 erwies sich die deutsche Wirtschaft dagegen in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld als recht widerstandsfähig und trotzte der europäischen Rezession. Allerdings hat sich die deutsche Konjunktur in der zweiten Jahreshälfte deutlich abgekühlt.

Die Wachstumsimpulse resultierten in 2012 im Wesentlichen aus um 4,1 % gestiegene Exporte sowie gleichzeitig gestiegene Importe von 2,3 %. Insbesondere die privaten Konsumausgaben erwiesen sich als Stütze der wirtschaftlichen Entwicklung, wogegen die Investitionen deutlich zurückgingen.

Der Arbeitsmarkt zeigte sich in einer guten Grundverfassung und reagierte auf die Abschwächung robust, aber sichtbar. So haben sich die Erwerbstätigkeit und die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im Jahresdurchschnitt 2012 zwar weiter erhöht, aber nicht so stark wie vor einem Jahr. Im Jahresverlauf wurde der Beschäftigungsaufbau schwächer. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sind jahresdurchschnittlich weiter gesunken. Der Rückgang war aber nicht mehr so stark wie in 2011. Die Arbeitslosigkeit ist im Jahresverlauf gestiegen, weil die verminderte Wirkung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen nicht mehr von der Konjunktur kompensiert wurde. Die Arbeitslosenquote lag allerdings mit ca. 7,5 % in Hamburg leicht über dem Bundesdurchschnitt von 6,8 %.

Der Strommarkt war 2012 weiter unter Druck. Nach einem geringen Anstieg zu Beginn des Jahres waren die Preise rückläufig. Auch auf Grund der nachhaltigen Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise bewegten sich die Strompreise auf niedrigem Niveau.

Die CO₂-Preise blieben bei geringen Volatilitäten in einem Seitwärtskanal auf ebenfalls niedrigem Niveau. Die Preise für CER-Zertifikate (Certified Emission Reduction) fielen im Jahresverlauf drastisch. Die Gaspreise waren in 2012 sehr volatil. Im Durchschnitt wurden die Gaspreise dabei um 4,0 % teurer gehandelt als 2011. Die Kohlepreise verminderten sich im Vorjahresvergleich um etwa 14,0 %.

Wettbewerbsumfeld

Die Wärme Hamburg betreut das Wärmegeschäft des Konzerns in Hamburg. Damit soll die Wettbewerbsfähigkeit im lokalen Wärmemarkt gestärkt werden. Die Wärme Hamburg konkurriert hier mit den örtlichen Gasversorgern und anderen Wärmeversorgungsarten. Wir sind von unserem überwiegend im Wege der umweltfreundlichen Kraft-Wärme-Kopplung erzeugten Produkt überzeugt und gehen davon aus, mit preisgünstigen, kundennahen Lösungen auch künftig wachsen zu können. Unser Marktanteil beträgt derzeit in Hamburg rund 18,0 %.

Umweltschutz

Mit der Freien und Hansestadt Hamburg wird ein Wärmekonzept angestrebt, das sich am weiteren konsequenten Umbau der Hamburger Wärmeversorgung entlang der Kriterien Ökologie, Ökonomie und Versorgungssicherheit orientiert. Das Wärmekonzept sieht die Weiterentwicklung in Bereichen der Erzeugung, Speichertechnologien und die Ausweitung der Fernwärmeversorgung vor.

Die laufenden Umweltschutzmaßnahmen beschäftigen sich vorrangig mit dem Schutz des Bodens und des Wassers sowie dem Emissions- und Schallschutz.

Forschung und Entwicklung

Neben einer höheren Effizienz in den technischen Einrichtungen und Prozessen der Energieverteilung steht die das Klima schonende Stromerzeugung im Mittelpunkt der F&E-Aktivitäten des Vattenfall Konzerns. Diese werden im Wesentlichen auf Ebene des Konzerns zusammengefasst.

Im Rahmen des Wärmegeschäftes Hamburg wurde ein Virtuelles Kraftwerk ans Netz gebracht. Dieses bündelt dezentrale Anlagen, die zum Ausgleich schwankender Stromerzeugung aus Wind- und Sonnenenergie beitragen und zugleich Nutzwärme produzieren. Mit dem im Jahr 2011 eingeführten Anlagenstandard VHP-Ready (Virtual Heat and Power Ready) stellt Vattenfall die Weiterentwicklung des Virtuellen Kraftwerks auf eine einheitliche technische Grundlage und ermöglicht die einfache und kostengünstige Einbindung unterschiedlicher dezentraler Anlagen verschiedener Hersteller. Dieser Standard wurde im Jahr 2012 weiterentwickelt, so dass nun über das Virtuelle Kraftwerk auch Primär- und Sekundärregelleistung vermarktet werden kann. Ende 2012 waren in Hamburg Blockheizkraftwerke und Wärmepumpen mit einer Wärmeversorgungskapazität für etwa 12.000 Wohneinheiten in das Virtuelle Kraftwerk eingebunden.

Lage des Unternehmens

Die Gesellschaft führt Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors im Sinne des § 6b Abs. 3 EnWG aus.

Geschäftsverlauf und Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung (Kurzfassung)

Im Folgenden wurden die Geschäftsjahreszahlen 2012 der Wärme Hamburg dem Vorjahr gegenübergestellt. Die Vorjahreswerte entfallen ausschließlich auf die Vorratsgesellschaft Vattenfall Europe Tepor Vermögensverwaltungs GmbH, welche in 2012 den

Teilbetrieb Wärme Hamburg aufgenommen hat. Ein wirtschaftlicher Vorjahresvergleich ist damit nicht möglich.

Mio. €	2012	2011
Umsatzerlöse, Erträge, Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	167,5	-
Operative Aufwendungen	-132,4	-0,0
Finanzergebnis	-4,3	0,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	30,8	-0,0

Den Umsatzerlösen und Erträgen stehen operative Gesamtaufwendungen unter anderem bestehend aus Material- und Personalaufwand sowie aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Abschreibungen des Anlagevermögens gegenüber.

	2012		Aufteilung	
	Absatz GWh	Umsatz Mio. €	Absatz %	Umsatz %
Strom Vermarktung/ Erzeugung	540	31,5	23,1	20,1
KWK-Erlöse	-	1,2	-	0,8
Summe Strom	540	32,7	23,1	20,9
Wärme	1.797	122,9	76,9	78,3
sonstige	-	1,3	-	0,8
Umsatzerlöse		156,9		100,0

Bei der Darstellung der Umsatzerlöse im Geschäftsjahr ist zu berücksichtigen, dass es sich nur um ein Halbjahr vom 1. Juli bis 31. Dezember handelt.

Die Umsätze aus der Vermarktung der Stromerzeugung betrafen Konzernunternehmen und beinhalten im Wesentlichen Stromverkäufe. Die Eigenerzeugung betrug im Berichtszeitraum 495 GWh (netto). Insgesamt wurden Umsatzerlöse aus diesen Stromverkäufen von 31,5 Mio. € erzielt. Die Stromerlöse wurden durch ein relativ niedriges Strompreisniveau beeinflusst.

Die Erlöse aus den Vergütungen nach dem Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetz betreffen im Wesentlichen die GuD-Anlage Tiefstack.

Die Wärmeerlöse betragen im Geschäftsjahr 122,9 Mio. €. Diese wurden durch eine insgesamt kältere Witterung beeinflusst. Die Heizgradtage lagen in Hamburg um 3,4 % über dem zehnjährigen Mittel. Die Nettovertragsleistung erhöhte sich in Hamburg in 2012 insgesamt um rund 14,8 MW.

In 2012 betrug der Materialaufwand 88,8 Mio. € und bestand im Wesentlichen aus Brennstoffaufwendungen.

Die Personalaufwendungen waren im Wesentlichen durch den Zugang von Mitarbeitern im Rahmen der Abspaltung geprägt. Im Geschäftsjahr ergab sich ein Personalaufwand in Höhe von 21,9 Mio. €.

In 2012 betragen die Abschreibungen 10,2 Mio. €. Außerplanmäßige Abschreibungen waren nicht erforderlich.

Das negative Finanzergebnis in Höhe von 4,3 Mio. € enthält im Wesentlichen Zinsaufwendungen aus Pensions- und Sonstigen Rückstellungen.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betrug 30,8 Mio. €. Der Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung in Höhe von 27,9 Mio. € wurde vollständig an die Vattenfall GmbH abgeführt.

Steuerungsgrößen des Konzerns sind das Betriebsergebnis nach den internationalen Bilanzierungsvorschriften (IFRS) sowie daraus abgeleitete, wertorientierte Kennzahlen.

Vermögens- und Finanzlage

Mio. €	31.12.2012	01.07.2012	31.12.2011
Aktiva			
Anlagevermögen	207,3	200,7	-
Umlaufvermögen (einschließlich RAP)	276,2	213,6	0,0
	483,5	414,3	0,0
Passiva			
Eigenmittel	226,6	225,9	0,0
Langfristige Fremdmittel	164,0	147,2	-
Kurzfristige Fremdmittel	92,9	41,2	0,0
	483,5	414,3	0,0

Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen beträgt 42,9 %. Im Berichtsjahr nahm das Anlagevermögen insbesondere durch die Vermögensübernahme aus Abspaltung zu. Das Anlagevermögen ist durch das wirtschaftliche Eigenkapital gedeckt. Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote nach Verrechnung des Sonderpostens sowie 70,0 % der Baukostenzuschüsse erreicht einen Wert von 46,9 %. Das kurzfristig gebundene Vermögen deckt die kurzfristigen Verbindlichkeiten mehr als ab.

Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)

Mio. €	2012	2011	Veränderung
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	89,9	0,0	89,9
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-14,5	-	-14,5
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-27,9	-	-27,9
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	47,5	0,0	47,5

Mio. €	2012	2011	Veränderung
Änderung des Finanzmittelfonds durch Abspaltung und Verschmelzung	158,8	-	158,8
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	206,3	0,0	206,3

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Berichtsjahr jederzeit gegeben. Die Liquidität entwickelte sich positiv. Der Cashflow aus dem operativen Geschäft mit 89,9 Mio. €, der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit mit 14,5 Mio. € und die Gewinnabführung mit 27,9 Mio. € führten zu einer Erhöhung des Finanzmittelfonds um 47,5 Mio. €. Unter Berücksichtigung der Verschmelzung ergibt sich ein Finanzmittelfonds zum Jahresende von 206,3 Mio. €. Bei der Vattenfall GmbH wurden Geldmittel von 206,3 Mio. € als Cashpooling-Darlehen angelegt.

Auf Grund der Integration der Gesellschaft in das konzernweite Cashpooling haben sich keine unmittelbaren Auswirkungen der Finanzmarktsituation auf die Finanzierung der Gesellschaft ergeben.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2012 waren bei der Wärme Hamburg GmbH insgesamt 488 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Auszubildende) beschäftigt. Weiterhin bildete das Unternehmen zum Bilanzstichtag 47 Auszubildende aus.

Gesamtaussage

Insgesamt wird die wirtschaftliche Lage des Unternehmens durch die Geschäftsführung als positiv beurteilt.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Das Risikomanagement des deutschen Teilkonzerns von Vattenfall gewährleistet die ordnungsgemäße Erfassung der Risiken und Risikobewältigungsmaßnahmen sowie ein aktuelles Berichtswesen entsprechend den gesetzlichen Vorschriften. Diese Grundbestandteile des gruppenweit einheitlichen Risikomanagementansatzes gewährleisten eine hohe Transparenz hinsichtlich der komplexen Wirkungszusammenhänge entlang der Wertschöpfungskette. Das Risikomanagementsystem stellt relevante Informationen bereit, sodass Führungskräfte und Mitarbeiter unternehmerische Entscheidungen auf einer fundierten Grundlage unter Abwägung von Risiken, aber auch unter Berücksichtigung von Chancen sowohl bezogen auf Wertschöpfung als auch auf Wettbewerbsfähigkeit treffen können.

Der Risikomanagementprozess ist aufbauend auf dem Risikomanagementstandard des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) definiert und wird im Rahmen der Berichtszyklen kontinuierlich durchlaufen. Seine Umsetzung wird durch ein zweistufig organisiertes System unterstützt, das aus dem zentralen Bereich Risikomanagement und dezentralen Risikoverantwortlichen in allen Gesellschaften des deutschen Teilkonzerns und deren Business Units besteht. Die Bereitstellung der Informationen zur Erfassung der Risiken und die Durchführung von Maßnahmen zur Risikobewältigung obliegen den Risikoverantwortlichen in den Business Units. Unter der Leitung des Chief Risk Officer nimmt das Risikomanagement die Überwachung, Berichterstattung und Steuerungsverantwortung im Risikomanagementprozess wahr. Regelmäßige Berichte an Geschäftsführung und Aufsichtsrat über relevante Einzelrisiken und die Gesamtrisikolage des deutschen Teilkonzerns stellen die rechtzeitige und umfassende Information der Entscheidungsträger jederzeit sicher. Das Risikomanagement ist vom operativen Geschäft auch weiterhin unabhängig und eindeutig getrennt.

In Ergänzung zur etablierten Berichterstattung dienen Komitees und weitere Gremien in verschiedenen Gesellschaften des deutschen Teilkonzerns dem Erfahrungsaustausch zwischen den Business Units und der transparenten Erfassung Business Unit-übergreifender Risiken. Regelmäßige, unabhängige Prüfungen der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems durch die interne Revision gewährleisten die Einhaltung gesetzlicher Anforderungen. Die Wärme Hamburg ist in das beschriebene Risikomanagementsystem voll integriert.

Chancen und Risiken

Die aktuelle Gesetzgebung zur Förderung der Energieeffizienz als gesellschaftliche Gesamtaufgabe nennt die Fernwärme explizit als umweltfreundliche Versorgungsalternative. Dies kann indirekt die Wettbewerbssituation der Fernwärme stärken. Absatzchancen bieten sich in diesem Zusammenhang vor allem durch Neuanschlüsse im Rahmen von Verdichtungsmaßnahmen des Fernwärmenetzes.

Aufgrund der Struktur des Kraftwerkparcs und des damit verbundenen Brennstoffeinsatzes stellen die Preise auf dem Steinkohle- und Erdgasmarkt entscheidende Kostenfaktoren des Bereichs Wärme dar. Diesen Preisrisiken wird mit Preisgleitklauseln in den Fernwärmeverträgen entgegengewirkt.

Entsprechend dem Sicherungskonzept für die Preisrisiken an den Warenterminmärkten werden im Vattenfall-Konzern alle Sicherungsgeschäfte bei der Vattenfall Energy Trading GmbH gebündelt. Eine Sicherung der Preisrisiken mit Hilfe von Derivaten erfolgt durch die Wärme Hamburg nicht.

Für die zuverlässige Versorgung Hamburgs mit Fernwärme und Strom ist weiterhin eine stabile Brennstoffversorgung Voraussetzung. Um dem Risiko des Ausfalls der Brennstoffversorgung zu begegnen, wird eine ausreichende Bevorratung sichergestellt.

Für die dritte Handelsperiode der CO₂-Zertifikate ist mit einer Verringerung der Zuteilungsmenge für unsere Erzeugungsanlagen bei gleichzeitiger Preiserhöhung zu rechnen.

Die technischen Risiken beim Betrieb der Fernwärmeerzeugungs- und Verteilungsanlagen werden durch regelmäßige Revisionen, zweckmäßige Instandhaltung auf Basis von Störungsstatistiken und -analysen vermindert. Der Einbezug der Anlagen in das Sachversicherungspaket des Konzerns reduziert darüber hinaus die finanziellen Auswirkungen der Schäden auf vereinbarte Selbstbehalte. Zudem bietet die konzernweite, einheitliche Materialbeschaffung und Lieferantenbewertung Möglichkeiten zur Optimierung des Kostenmanagements bei den Instandhaltungen.

Gesamtrisikolage

Für die Gesellschaft ergab sich im Jahr 2012 weder durch Einzelrisiken noch durch die aggregierte Risikoposition eine Bestandsgefährdung. Auch für die kommenden Geschäftsjahre sind keine derartigen Risiken erkennbar.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Abschlussstichtag nicht eingetreten.

Prognosebericht

Die strategische Planung sieht ein organisches Wachstum im Wärmemarkt in Hamburg vor. Die Brennstoffpreise werden sich voraussichtlich auf einem stabilen, aber hohen Niveau bewegen.

Die geplanten Neuanschlüsse werden sich im Wärmebusiness umsatzsteigernd auswirken.

Das Ergebnis wird trotz erhöhter Kosten für CO₂-Zertifikate in den nächsten Jahren bei unterstellter Normalisierung der Warenmärkte voraussichtlich positiv sein. Insbesondere werden geplante Kostensenkungen bei Material- und Fremdleistungen und sinkende Abschreibungen in den Folgeperioden das Ergebnis positiv beeinflussen. Auch in den folgenden Geschäftsjahren werden wir an der Erreichung weiterer Effizienzgewinne arbeiten.

Nach Jahren relativ konstanter Investitionstätigkeit in Hamburg nehmen die Investitionen in Erzeugungsanlagen und Netze wieder zu. Neben Netzerweiterungen und Neuanschlüssen sind Modernisierungen und der Neubau von Erzeugungsanlagen geplant.

Die Wärme Hamburg will ein hochmodernes Innovationskraftwerk mit einer erdgasgefeuerten Gas- und Dampfturbinen (GuD)-Anlage und einem Energiespeicher für regenerativ erzeugten Strom bauen. Die neue Anlage wird umweltfreundlich in Kraft-Wärme-Kopplung betrieben und nach ihrer Inbetriebnahme zur Heizperiode 2016/17 neben Strom auch Fernwärme für den Westen Hamburgs liefern. Der Bau des Innovationskraftwerkes ist das Herzstück der zwischen Vattenfall und der Freien und Hansestadt Hamburg geschlossenen Vereinbarung. Ziel der Kooperation ist es, auch künftig die Strom- und Wärmeversorgung von Hamburg sicherzustellen, die Energiegewinnung aus erneuerbaren Quellen stark auszubauen und damit den Anteil fossiler Brennstoffe an der Energieerzeugung schrittweise zu reduzieren. Durch den sauberen Brennstoff Erdgas und den hohen Wirkungsgrad der Neuanlage wird sich die Umweltbelastung deutlich verringern. Gemeinsam mit der flexiblen GuD-Anlage trägt das ebenfalls am Standort vorgesehene Speicherkonzept zur Integration erneuerbarer Energien bei, indem es die regenerative Stromproduktion eines größeren Windparks für zehn Stunden (z.B. während einer Sturmfront/Flaute) abfedert. So leistet dieses "Wind-zu-Wärme"-System gleichzeitig auch einen wirksamen und zukunftsweisenden Beitrag zur Energiewende in Deutschland.

Auch am Standort Tiefstack wird in Verbindung mit der dort 2009 errichteten GuD-Anlage ein entsprechendes Speicherkonzept umgesetzt. Die Grundsteinlegung für den Wärmespeicher in Tiefstack ist im Sommer 2013 geplant.

Hamburg hat das langfristige Ziel die CO₂-Emissionen bis 2020 um 40,0 % und bis 2050 um 80,0 % zu senken.

Mit der Kooperationsvereinbarung zwischen Vattenfall und der Freien und Hansestadt Hamburg wird eine gemeinsame Entwicklung eines Energiekonzeptes zur zukunftsorientierten Strom- und Fernwärmeversorgung von Hamburg sichergestellt und ein wichtiger Beitrag zur Erreichung der Hamburger Klimaschutzziele geleistet. Einen großen Anteil wird dazu das neue Wärmekonzept beitragen. Allein dadurch sollen bis zum Jahr 2020 die CO₂-Emissionen in Hamburg um 27,0 % zurückgehen. Vattenfall verfolgt das strategische Ziel, Erträge und Wertschöpfung zu erhöhen, die Finanzverbindlichkeiten zu reduzieren sowie die CO₂-Bilanz zu verbessern.

Insgesamt gehen wir davon aus, weiterhin positive Jahresüberschüsse zu erzielen.

Bilanz Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012

der Vattenfall Wärme Hamburg GmbH

AKTIVA

Mio. €	Anhang	31.12.2012	01.07.2012	31.12.2011
Anlagevermögen	(1)			
Immaterielle Vermögensgegenstände		1,1	1,0	-
Sachanlagen		205,8	199,4	-
Finanzanlagen		0,4	0,3	-
		207,3	200,7	-
Umlaufvermögen				
Vorräte	(2)	12,4	9,5	-
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	261,0	201,5	0,0
Flüssige Mittel	(4)	0,0	0,0	0,0
		273,4	211,0	0,0
Rechnungsabgrenzungsposten		2,8	2,6	-
		483,5	414,3	0,0

Passiva

Mio. €	Anhang	31.12.2012	01.07.2012	31.12.2011
Eigenkapital	(5)			

Mio. €	Anhang	31.12.2012	01.07.2012	31.12.2011
Gezeichnetes Kapital		40,0	40,0	0,0
Kapitalrücklage		180,0	180,0	-
Bilanzgewinn/-verlust		-	-0,0	-0,0
		220,0	220,0	0,0
Sonderposten	(6)	0,4	0,4	-
Baukostenzuschüsse	(7)	8,9	7,9	-
Rückstellungen	(8)	197,0	169,7	-
Verbindlichkeiten	(9)	53,3	12,1	0,0
Rechnungsabgrenzungsposten		3,9	4,2	-
		483,5	414,3	0,0

Gewinn- und Verlustrechnung

Mio. €	Anhang	2012	01.11.- 31.12.2011
Umsatzerlöse	(10)	156,9	-
Bestandsveränderungen		0,3	-
Andere aktivierte Eigenleistungen		0,2	-
Sonstige betriebliche Erträge	(11)	10,1	-
Materialaufwand	(12)	-88,8	-
Personalaufwand	(13)	-21,9	-
Abschreibungen	(14)	-10,2	-
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(15)	-11,5	-0,0
Zinsergebnis	(16)	-4,3	0,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		30,8	-0,0
Steuern	(17)	-2,9	-
Gewinnabführung		-27,9	-
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		0,0	-0,0
Verlustvortrag aus Vorjahren		-0,0	-
Bilanzgewinn		-	-

Kapitalflussrechnung

Mio. €	2012	2011
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung	27,9	0,0
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	10,2	-
Abnahme der Sonderposten und Baukostenzuschüsse	1,0	-
Zunahme der Rückstellungen	27,3	-
Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-2,3	-
Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-15,2	0,0
Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	40,9	0,0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	89,9	0,0
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und von immateriellen Vermögensgegenständen	2,5	-
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und immaterielle Anlagevermögen	-16,9	-
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-0,1	-
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-14,5	-
Gewinnabführung an Anteilseigner	-27,9	-
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-27,9	-
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	47,5	0,0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	0,0	0,0
Änderung des Finanzmittelfonds durch Aufnahme	158,8	-
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	206,3	0,0

Entwicklung des Anlagevermögens

Mio. €	Anschaffungs- und Herstellungskosten					31.12.2012
	01.01.2012	Zugänge aus Abspaltung	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	
Immaterielle Vermögensgegenstände	-	4,3	0,2	-	-	4,5
Sachanlagen						

Mio. €	Anschaffungs- und Herstellungskosten					31.12.2012
	01.01.2012	Zugänge aus Abspaltung	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	-	144,2	-	-	0,7	143,5
Kraftwerksanlagen	-	472,4	-	-	-	472,4
Fernwärmanlagen	-	668,6	2,1	1,3	0,1	671,9
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	-	18,6	0,1	0,2	0,1	18,8
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	-	33,2	14,5	-1,5	-	46,2
	-	1.337,0	16,7	0,0	0,9	1.352,8
Finanzanlagen						
Sonstige Ausleihungen	-	0,3	0,1	-	-	0,4
	-	0,3	0,1	-	-	0,4
Anlagevermögen	-	1.341,6	17,0	-	0,9	1.357,7

Mio. €	Abschreibungen					31.12.2012
	01.01.2012	Zugänge aus Abspaltung	Zugänge	Abgänge		
Immaterielle Vermögensgegenstände	-	3,3	0,1	-	-	3,4
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	-	104,4	1,7	0,5	-	105,6
Kraftwerksanlagen	-	419,0	4,0	-	-	423,0
Fernwärmanlagen	-	599,2	4,1	0,1	-	603,2
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	-	15,0	0,3	0,1	-	15,2
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	-	-	-	-	-	-
	-	1.137,6	10,1	0,7	-	1.147,0
Finanzanlagen						
Sonstige Ausleihungen	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-
Anlagevermögen	-	1.140,9	10,2	0,7	-	1.150,4

Mio. €	Buchwerte	
	31.12.2012	31.12.2011
Immaterielle Vermögensgegenstände	1,1	-
Sachanlagen		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	37,9	-
Kraftwerksanlagen	49,4	-
Fernwärmanlagen	68,7	-
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3,6	-
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	46,2	-
	205,8	-
Finanzanlagen		
Sonstige Ausleihungen	0,4	-
	0,4	-
Anlagevermögen	207,3	-

Anhang

Allgemeine Vorbemerkungen

Der Jahresabschluss der Wärme Hamburg wurde nach den handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften für große Kapitalgesellschaften und den ergänzenden Vorschriften des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Die Gesellschaft führt Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors im Sinne des § 6b Abs. 3 EnWG aus. Alle Werte sind in Millionen Euro (Mio. €) ausgewiesen.

Zur übersichtlicheren Darstellung sind in der Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Außerdem ist die Bilanz zur Verbesserung des Einblickes in die Vermögenslage um einige Posten erweitert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Wärme Hamburg wird in den Konzernabschluss der Vattenfall AB mit Sitz in Stockholm/Schweden einbezogen. Der Konzernabschluss der Vattenfall AB ist nach den von der EU-Kommission übernommenen internationalen Rechnungslegungsvorschriften IFRS aufgestellt und wird in deutscher Sprache im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt. Des Weiteren ist er beim Bolagsverket in Sundsvall erhältlich. Dort ist die Gesellschaft in das Register unter der Nummer 556036-2138 eingetragen.

Seit dem 6. November 2012 besteht mit Wirkung ab 1. Januar 2012 zwischen der Vattenfall GmbH und der Wärme Hamburg ein Gewinnabführungsvertrag.

Die Wärme Hamburg ist in den körperschaft-, gewerbe- und umsatzsteuerlichen Organkreis der Vattenfall GmbH einbezogen.

Mit Wirkung zum 1. Juli 2012 hat die Vattenfall Europe Wärme AG sämtliche der Unternehmenseinheit "Wärme Hamburg" zuzurechnenden Vermögensgegenstände und Schulden auf die Wärme Hamburg abgespalten. Zur Verbesserung der Vergleichbarkeit sind die Angaben zur Bilanz um die Werte nach der Vermögensübernahme zum 1. Juli 2012 ergänzt. Die Vermögensübernahme erfolgte zu Buchwerten nach § 24 UmwG. Eine Vergleichbarkeit der Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Vorjahr ist nicht gegeben.

Die Freie und Hansestadt Hamburg beteiligte sich im Geschäftsjahr über die HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH (HGV) mit 25,1 % an der Wärme Hamburg.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

AKTIVA

Anlagevermögen

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten erfasst und linear entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Von dem Aktivierungswahlrecht für selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wird kein Gebrauch gemacht.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um Abschreibungen bewertet. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten in angemessenem Umfang anteilige Gemeinkosten. Fremdkapitalzinsen sind nicht einbezogen.

Abschreibungen für Sachanlagen, die vor dem 1. Januar 2008 angeschafft oder hergestellt wurden, werden, soweit steuerlich zulässig, nach der degressiven Methode vorgenommen. Ein Übergang auf die lineare Methode erfolgt, sobald diese zu höheren Abschreibungsbeträgen führt. Für ab dem 1. Januar 2008 angeschaffte und hergestellte Sachanlagen wird die lineare Abschreibungsmethode angewandt.

Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn bei dauerhafter Wertminderung der Ansatz mit einem niedrigeren beizulegenden Wert erforderlich ist. Sofern die Gründe für die außerplanmäßigen Abschreibungen entfallen sind, erfolgt eine Wertaufholung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten des Vermögensgegenstandes.

Von dem Wahlrecht, geringwertige Wirtschaftsgüter im Jahr der Anschaffung vollständig aufwandswirksam zu erfassen, wird Gebrauch gemacht. Wirtschaftsgüter, die in den Geschäftsjahren 2008 und 2009 angeschafft wurden, werden weiterhin als Sammelposten ausgewiesen und linear abgeschrieben.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert unter Beachtung des Wertaufholungsgebots bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund vorübergehender Wertminderung wurden nicht vorgenommen.

Ausleihungen werden mit ihrem Nennwert angesetzt bzw., soweit erforderlich, auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Umlaufvermögen

Die Vorräte sind zu Anschaffungskosten unter Anwendung zulässiger Bewertungsvereinfachungsverfahren und unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Die unentgeltlich erhaltenen CO₂-Emissionszertifikate werden mit Anschaffungskosten von Null bewertet. Entgeltlich erworbene CO₂-Emissionszertifikate sind zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Allen erkennbaren Einzelrisiken und dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen.

Innerhalb der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden erhaltene Abschlagszahlungen auf den noch nicht abgerechneten Verbrauch verrechnet. Die Forderungen aus noch nicht abgerechnetem Verbrauch basieren auf der Verbrauchs- und Erlösabgrenzung. Für die Abgrenzung findet im Wesentlichen ein Individualbewertungsverfahren Anwendung.

Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

PASSIVA

Sonderposten

Als Sonderposten werden erhaltene Investitionszuschüsse ausgewiesen. Die ertragswirksame Auflösung erfolgt entsprechend dem Abschreibungsverlauf der betreffenden Vermögensgegenstände.

Baukostenzuschüsse

Erhaltene, investitionsbezogene Baukostenzuschüsse werden passiviert und über die voraussichtliche Nutzungsdauer der

zugehörigen Anlagegüter linear aufgelöst. Bis zum 30. Juni 2003 erhaltene Baukostenzuschüsse werden über 20 Jahre ertragswirksam aufgelöst, sofern nicht eine kürzere Laufzeit vereinbart ist.

Rückstellungen

Bei der Bemessung der Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in notwendigem Umfang Rechnung getragen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie die unter den sonstigen Rückstellungen erfassten Jubiläumswendungen werden versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Heubeck 2005 G) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Verpflichtungen aus Vorruhestandsregelungen und Aufstockungsbeträge aus Altersteilzeitverträgen sind mit dem versicherungsmathematischen Barwert angesetzt. Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen werden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt.

Versicherungsmathematische Prämissen

%	31.12.2012	31.12.2011
Abzinsungsfaktor für langfristige Pensionsverpflichtungen und Personalrückstellungen	5,06	5,13
Abzinsungsfaktor für Verpflichtungen aus Altersteilzeit- und Vorruhestandsregelungen	3,98	4,09
Langfristige Gehaltssteigerungsrate	2,50	2,50
Allgemeiner Rententrend	1,75	1,75
Fluktuationsrate (altersabhängig)	0,00 bis 10,40	0,00 bis 10,40
Dynamik der Beitragsbemessungsgrenze	2,50	2,25

Bei dem zugrunde gelegten Rechnungszins für die Abzinsung handelt es sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren für langfristige Pensions- und Personalrückstellungen und von drei Jahren für Altersteilzeit- und Vorruhestandsrückstellungen.

Soweit Pensionsverpflichtungen mit einem Aktivwert einer Versicherung rückgedeckt sind, werden diese mit den jeweiligen Rückstellungen saldiert.

Kongruent rückgedeckte Altersversorgungszusagen, deren Höhe sich somit ausschließlich nach dem beizulegenden Zeitwert eines Rückdeckungsversicherungsanspruchs bestimmt, sind mit diesem bewertet, soweit er den garantierten Mindestbetrag (diskontierter Erfüllungsbetrag der Garantieleistung) übersteigt. Der beizulegende Zeitwert eines Rückdeckungsversicherungsanspruchs besteht aus dem sogenannten geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsnehmers zuzüglich eines etwa vorhandenen Guthabens aus Beitragsrückerstattungen (sogenannte Überschussbeteiligung).

Der Zinsanteil aus der Zuführung zu den Pensions- und Sonstigen Rückstellungen wird im Zinsergebnis erfasst.

Die Steuerrückstellungen und anderen sonstigen Rückstellungen werden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Dabei werden Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Die anzuwendenden Zinssätze werden von der Deutschen Bundesbank regelmäßig veröffentlicht.

Die Rückstellungen, die für die Verpflichtung zur Abgabe von CO₂-Emissionszertifikaten gegenüber der Deutschen Emissionshandelsstelle gebildet wurden, sind auf Basis von Anschaffungskosten sowie Marktpreisen der Zertifikate bewertet.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind auf der Passivseite Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Latente Steuern

Die Wärme Hamburg ist in den ertragsteuerlichen Organkreis der Vattenfall GmbH einbezogen. Latente Steuern auf temporäre oder quasi-permanente Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge werden auf Ebene des Organträgers ermittelt und bei Passivüberhang, nach Saldierung, auch dort bilanziert.

Währungsumrechnung

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit dem Kurs zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung bewertet. Am Bilanzstichtag erfolgt für Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten eine Umrechnung mit dem Devisenkassamittelkurs. Das Niederstwertprinzip für Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr und das Höchstwertprinzip für Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden im Wertansatz beachtet.

Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlageposten im Berichtsjahr 2012 ist in der Entwicklung des

Anlagevermögens dargestellt.

In 2012 wurde die Unternehmenseinheit "Wärme Hamburg" der Vattenfall Europe Wärme AG auf die Gesellschaft abgespalten.

(2) Vorräte

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	11,7	-
Unfertige Leistungen	0,7	-
CO ₂ -Emissionszertifikate	0,0	-
	12,4	-

Bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen handelt es sich im Wesentlichen um Brennstoffvorräte und Reserveteile.

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Mio. €	31.12.2012	davon	31.12.2011	davon
		Restlaufzeit >1 Jahr		Restlaufzeit >1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24,5	-	-	-
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	231,8	-	-	-
Sonstige Vermögensgegenstände	4,7	2,6	0,0	-
	261,0	2,6	0,0	-

Innerhalb der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind erhaltene Zahlungen auf den noch nicht abgerechneten Verbrauch von 192,0 Mio. € verrechnet.

Von den Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen 206,3 Mio. € verzinsliche kurzfristige Geldanlagen bei der Gesellschafterin Vattenfall GmbH und 10,8 Mio. € Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Forderungen gegen die Gesellschafterin Vattenfall GmbH bestehen in Höhe von 221,0 Mio. €.

Innerhalb der sonstigen Vermögensgegenstände werden im Wesentlichen Forderungen aus einem Grundstücksverkauf sowie Forderungen gegen das Finanzamt ausgewiesen.

(4) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel bestehen aus Kassenbeständen.

(5) Eigenkapital

Das Stammkapital in Höhe von 40.000.000,00 € wird zu 74,9 % von der Vattenfall GmbH und zu 25,1 % von der HGV gehalten.

Mio. €	31.12.2012	01.07.2012	31.12.2011
Gezeichnetes Kapital	40,0	40,0	0,0
Kapitalrücklage	180,0	180,0	-
Jahresfehlbetrag	-	-0,0	-0,0
	220,0	220,0	0,0

Im Geschäftsjahr erfolgte eine Kapitalerhöhung von 25.000,00 € um 39.975.000,00 € auf 40.000.000,00 €. Die Kapitalrücklage resultiert aus der Abspaltung der Unternehmenseinheit "Wärme Hamburg" auf die Gesellschaft.

Der Jahresfehlbetrag aus dem Vorjahr in Höhe von 1.975,04 € wurde mit dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres verrechnet. Die Gewinnabführung ist um diesen Betrag gemindert.

(6) Sonderposten

Die Sonderposten enthalten steuerpflichtige Zuschüsse.

(7) Baukostenzuschüsse

Hierbei handelt es sich um vereinnahmte Anschlusskostenbeiträge und Baukostenzuschüsse für Investitionen im Zusammenhang mit der Wärmeversorgung.

(8) Rückstellungen

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	161,2	-
Steuerrückstellungen	5,2	-
Sonstige Rückstellungen	30,6	-
	197,0	-

Verpflichtungen aus Pensionszusagen sind teilweise durch Vermögensgegenstände gesichert. Die angelegten Vermögensgegenstände dienen ausschließlich der Erfüllung der Pensionsverpflichtungen und sind dem Zugriff übriger Gläubiger entzogen. Sie werden nach § 246 Absatz 2 Satz 2 HGB mit den zugrundeliegenden Verpflichtungen verrechnet. Es handelt sich um Aktivwerte bei Rückdeckungsversicherungen.

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Erfüllungsbetrag der Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	161,2	-
Beizulegender Zeitwert der Vermögenswerte	-0,0	-
Nettowert der Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (Rückstellung)	161,2	-

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Personal, für Altlasten und für Abrisskosten.

Die Rückstellungen für Altlastensanierung berücksichtigen die Kosten für erforderliche Bodensanierungen auf Grundstücken.

(9) Verbindlichkeiten

Mio. €	31.12.2012		31.12.2011	
	Insgesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr	Insgesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr
Erhaltene Anzahlungen	0,8	0,8	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23,2	23,2	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	28,1	28,1	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	1,2	1,1	0,0	0,0
davon aus Steuern	(0,5)	(0,5)	-	-
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(0,2)	(0,2)	(-)	(-)
	53,3	53,2	0,0	0,0

Von den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen 21,7 Mio. € Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin Vattenfall GmbH bestehen in Höhe von 6,4 Mio. €.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(10) Umsatzerlöse

Mio. €	2012	2011
Wärmelieferungen	122,9	-
Stromlieferungen	31,5	-
Erlöse aus dem KWK-Gesetz	1,2	-
Übrige	1,3	-
	156,9	-

Die Umsätze aus Stromlieferungen enthalten insbesondere die Vermarktung der Kraftwerkserzeugung.

(11) Sonstige betriebliche Erträge

Mio. €	2012	2011
Erträge aus Abgängen des Anlagevermögens	2,3	-
Verkauf CO ₂ -Zertifikate	2,0	-
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	2,0	-
Auflösung von Baukostenzuschüssen	0,5	-
Übrige	3,3	-
	10,1	-

(12) Materialaufwand

Mio. €	2012	2011
Brennstoffe	30,3	-
Energiebezug	1,8	-
Übrige	5,7	-
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	37,8	-
Aufwendungen für bezogene Leistungen	51,0	-
	88,8	-

(13) Personalaufwand

Mio. €	2012	2011
Löhne und Gehälter	15,8	-
Soziale Abgaben	2,1	-
Aufwendungen für Altersversorgung	3,9	-
für Unterstützung	0,1	-
	21,9	-

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (ohne Auszubildende)

	2012	2011
Gewerbliche Arbeitnehmer	97	-
Angestellte	129	-
	226	-

Darüber hinaus wurden zum Bilanzstichtag 47 Auszubildende beschäftigt. Die Vattenfall Europe Tepor Vermögensverwaltungs GmbH war eine reine Vorratsgesellschaft ohne Personal. Der Jahresdurchschnittswert wird wesentlich beeinflusst durch die zum 1. Juli 2012 im Rahmen der Abspaltung auf die Vattenfall Europe Tepor Vermögensverwaltungs GmbH übergegangenen Mitarbeiter. Zum Bilanzstichtag waren 488 Mitarbeiter tätig.

(14) Abschreibungen

Die Abschreibungen sind im Einzelnen aus der Entwicklung des Anlagevermögens zu entnehmen. Im Geschäftsjahr und im Vorjahr wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen.

(15) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Mio. €	2012	2011
Serviceleistungen	6,5	-
Zuführungen zu den Rückstellungen	1,1	-
Gebühren	0,9	-
Sonstige Personalaufwendungen	0,4	-
Mieten und Pachten	0,4	-
Übrige	2,2	0,0
	11,5	0,0

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen entfallen unter anderem auf Versicherungen.

(16) Zinsergebnis

Mio. €	2012	2011
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,0	-
davon aus verbundenen Unternehmen	(-)	(-)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,1	0,0
davon aus verbundenen Unternehmen	(0,1)	(-)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4,4	-
davon an verbundene Unternehmen	(-)	(-)
	-4,3	0,0

Der Zinsanteil aus der Zuführung zu den Pensions- und Personalrückstellungen wird unter den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ausgewiesen. Es handelt sich um den Nettoaufwand nach Verrechnung mit Erträgen aus den Aktivwerten.

Im Geschäftsjahr wurden Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensions- und längerfristigen Personalrückstellungen in Höhe von 3,7 Mio. € mit 0,0 Mio. € Erträgen aus den zugehörigen Aktivwerten verrechnet.

Aus der Aufzinsung der Pensions- und längerfristigen Personalrückstellungen nach Verrechnung mit den Erträgen aus Aktivwerten und aus der Aufzinsung von sonstigen Rückstellungen resultieren Aufwendungen von insgesamt 4,2 Mio. €.

(17) Steuern

Mio. €	2012	2011
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2,7	-
Sonstige Steuern	-0,2	-
	-2,9	-

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen auf die Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag. Der ausgewiesene sonstige Steueraufwand betrifft die Grundsteuer und die Stromsteuer auf den Selbstverbrauch von Energie.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme in Anlehnung an die Empfehlungen des DRS 2 des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit aufgeteilt.

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit beruhte mit 0,1 Mio. € auf Einzahlungen aus Zinsen. Zinszahlungen beliefen sich auf 0,3 Mio. €. Der Finanzmittelfonds am Ende der Periode in Höhe von 206,3 Mio. € beinhaltet ausschließlich verzinsliche kurzfristige Geldanlagen bei der Vattenfall GmbH.

Sonstige Angaben**Honorare des Abschlussprüfers**

Für Tätigkeiten des Abschlussprüfers Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurden für Abschlussprüfungsleistungen im Geschäftsjahr unter 0,1 Mio. € berechnet.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Am 31. Dezember 2012 bestand ein Bestellobligo für Investitionen, Instandhaltungsmaßnahmen und Brennstoffbezug in Höhe von 11,4 Mio. €, davon gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 2,0 Mio. €.

Haftungsverhältnisse

Die Vattenfall Wärme Hamburg GmbH haftet gesamtschuldnerisch bis zum Ablauf von fünf Jahren für sämtliche Verbindlichkeiten der Vattenfall Europe Wärme AG, die vor der Abspaltung der Unternehmenseinheit "Wärme Hamburg" im Jahr 2012 entstanden sind.

Derzeit bestehen keine Hinweise für eine Inanspruchnahme der Gesellschaft aus den eingegangenen Haftungsverhältnissen.

Angaben zu den Organen der Gesellschaft

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung sind in einer gesonderten Übersicht als Anlage zum Anhang dargestellt.

Die Geschäftsführung erhielt von der Gesellschaft keine Bezüge.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Vattenfall Wärme Hamburg GmbH haben für ihre Tätigkeit 3 T€ erhalten.

Berlin, 18. Februar 2013

Vattenfall Wärme Hamburg GmbH

Geschäftsführung

Dr. Frank May

Gunther Müller

Dr. Joachim Gersdorf

Organe der Vattenfall Wärme Hamburg GmbH

Mitglieder des Aufsichtsrates

Anders Dahl (seit 15. November 2012)

Vorsitzender

Head of Vattenfall Business Division Distribution & Sales, Vattenfall AB

Ina Morgenroth* (seit 31. Oktober 2012)

stellvertretende Vorsitzende

Gewerkschaftssekretärin der IG Metall Region Hamburg

Dagmar Bethke* (seit 9. November 2012)

Leiterin Schichtbetrieb im Heizkraftwerk Tiefstack der Vattenfall Wärme Hamburg GmbH

Jan Homan (seit 31. Oktober 2012)

Head of Business Unit Thermal Power and Heat der Vattenfall Business Division Production, Vattenfall GmbH

Ömer Kaplan* (seit 9. November 2012)

Kraftwerker und Mitglied des Betriebsrats der Vattenfall Wärme Hamburg GmbH

Hartmut Katzor* (seit 9. November 2012)

stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats der Vattenfall Wärme Hamburg GmbH

Dr. Rainer Klemmt-Nissen (seit 15. November 2012)

Geschäftsführer der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH

Holger Lange (seit 15. November 2012)

Staatsrat der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt der Freien und Hansestadt Hamburg

Alfred Mergen (31. Oktober 2012 bis 14. November 2012)

Head of Tax Germany der Vattenfall GmbH

Dr. Andreas Metzenthin (31. Oktober 2012 bis 14. November 2012)

Head of Country Legal & Corporate Law Germany der Vattenfall GmbH

Dr. Sibylle Roggencamp (seit 15. November 2012)

Amtsleiterin Vermögens- und Beteiligungsmanagement der Finanzbehörde der Freie und Hansestadt Hamburg

Dr. Jürgen Schmidberger (31. Oktober 2012 bis 14. November 2012)

Head of Controlling der Vattenfall Business Division Production, Vattenfall GmbH

Lutz Wegner (seit 31. Oktober 2012)

Head of Legal Heat and Distribution der Vattenfall Europe Business Services GmbH

Bernd Wilke* (seit 9. November 2012)

Arbeitsplaner Kraftwerksinstandhaltung und Mitglied des Betriebsrats der Vattenfall Wärme Hamburg GmbH

Christian Wystub* (seit 31. Oktober 2012)

Vorsitzender des Betriebsrats der Vattenfall Wärme Hamburg GmbH

* [Arbeitnehmervertreter](#)

Mitglieder der Geschäftsführung**Dr. Frank May**

Vorsitzender der Geschäftsführung, Ressort Fernwärme und Geschäftsentwicklung (seit 15. Oktober 2012)

Vorsitzender des Vorstands der Vattenfall Europe Wärme AG, Ressort Geschäftsentwicklung und Energiewirtschaft

Head of Business Unit Heat der Vattenfall Business Division Distribution and Sales

Dr. Joachim Gersdorf

Mitglied der Geschäftsführung, Ressort Produktion (seit 15. Oktober 2012)

Mitglied des Vorstands der Vattenfall Europe Wärme AG, Ressort Produktion

Head of Operations Germany der Business Unit Thermal Power and Heat der Vattenfall Business Division Production

Gunther Müller

Mitglied der Geschäftsführung, Ressort Finanzen und Personal

Mitglied des Vorstands der Vattenfall Europe Wärme AG, Ressort Finanzen

Mitglied der Geschäftsführung der Vattenfall Europe New Energy GmbH (bis 31. März 2012)

Head of Controlling der Business Unit Heat der Vattenfall Business Division Distribution and Sales

Bestätigungsvermerk

Zu dem Jahresabschluss und dem Lagebericht haben wir den folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

"Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Vattenfall Wärme Hamburg GmbH, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Berlin, 19. Februar 2013

**Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Glöckner, Wirtschaftsprüfer

Gerlach, Wirtschaftsprüfer

**Bericht des Aufsichtsrats über das Geschäftsjahr 2012
der Vattenfall Wärme Hamburg GmbH**

Der Aufsichtsrat der Vattenfall Wärme Hamburg GmbH hat sich im November 2012 erstmalig gebildet. Die 1. Aufsichtsratssitzung fand am 14. Dezember 2012 statt.

Der Aufsichtsrat nahm im Berichtsjahr die ihm nach dem Gesetz und dem Gesellschaftsvertrag obliegenden Aufgaben nach seiner Bildung in vollem Umfang wahr. Er hat die Geschäftsführung der Vattenfall Wärme Hamburg GmbH überwacht und beratend begleitet. Der Aufsichtsrat wurde durch die Geschäftsführung ausführlich, zeitnah sowie den gesetzlichen Vorgaben entsprechend über die Lage der Gesellschaft, die wesentlichen geschäftlichen Ereignisse sowie über die Strategie und Planung des Unternehmens informiert. Vor der Sitzung erhielt der Aufsichtsrat Unterlagen gemäß der Tagesordnung. Alle Geschäftsführungsmaßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, sowie weitere wichtige Vorgänge, sind vom Aufsichtsrat geprüft und mit der Geschäftsführung in einer ordentlichen Sitzung eingehend beraten worden. Durch Anregungen, kritische Fragen und sonstige Hinweise wirkte der Aufsichtsrat kontrollierend auf die Geschäftsführung ein und überprüfte sie nach den Kriterien der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit.

Die von der Gesellschafterversammlung der Vattenfall Wärme Hamburg GmbH zum Abschlussprüfer gewählte Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat den von der Geschäftsführung der Vattenfall Wärme Hamburg GmbH zum 31. Dezember 2012 aufgestellten Jahresabschluss für die Vattenfall Wärme Hamburg GmbH samt Lagebericht sowie die Buchführung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Ferner hat der Abschlussprüfer mögliche Risiken und entsprechende Vorsorgemaßnahmen der Gesellschaft geprüft und festgestellt, dass die gesetzlichen Anforderungen erfüllt werden. Der Aufsichtsrat hat den von der Geschäftsführung der Vattenfall Wärme Hamburg GmbH aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht ebenfalls sorgfältig geprüft. Es bestehen keine Einwände gegen diesen Bericht und gegen die darin enthaltenen Erklärungen der Geschäftsführung. Die Abschlussunterlagen wurden in der Sitzung des Aufsichtsrats am 22. März 2013 - in Gegenwart und nach einem Bericht des Abschlussprüfers - ausführlich besprochen. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Votum des Abschlussprüfers an.

Im Aufsichtsrat der Vattenfall Wärme Hamburg GmbH haben sich im Jahr 2012 folgende Änderungen ergeben:

Frau Ina Morgenroth und die Herren Jan Homan, Alfred Mergen, Dr. Andreas Metzenthin, Dr. Jürgen Schmidberger, Torbjörn Wahlborg, Lutz Wegner und Christian Wystub wurden in der Gesellschafterversammlung am 25. September 2012 mit Wirkung zum 31. Oktober 2012 zu Mitgliedern des Aufsichtsrats gewählt.

Frau Dagmar Bethke sowie die Herren Ömer Kaplan, Hartmut Katzor und Bernd Wilke wurden am 09. November 2012 durch das Amtsgericht Hamburg zu Mitgliedern des Aufsichtsrats bestellt.

Die Herren Alfred Mergen, Dr. Andreas Metzenthin, Dr. Jürgen Schmidberger und Torbjörn Wahlborg haben ihre Mandate im Aufsichtsrat mit Wirkung zum 14. November 2012 niedergelegt. In der Gesellschafterversammlung am 15. November 2012 wurden Frau Dr. Sibylle Roggencamp sowie die Herren Anders Dahl, Dr. Rainer Klemmt-Nissen und Holger Lange zu Mitgliedern des Aufsichtsrats gewählt.

In der Aufsichtsratssitzung am 14. Dezember 2012 wurde Herr Anders Dahl zum Vorsitzenden und Frau Ina Morgenroth zur Stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

In der Geschäftsführung der Vattenfall Wärme Hamburg GmbH haben sich im Jahr 2012 folgende Änderungen ergeben:

Die Gesellschafterversammlung hat die Herren Dr. Frank May und Dr. Joachim Gersdorf am 11. Oktober 2012 zu Geschäftsführern der Vattenfall Wärme Hamburg GmbH mit Wirkung zum 15. Oktober 2012 bestellt. Herr Dr. Frank May wurde am 26. Oktober 2012 durch die Gesellschafterversammlung zum Vorsitzenden der Geschäftsführung bestellt.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern der Geschäftsführung, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Betriebsräten für ihren engagierten Einsatz und die geleistete Arbeit.

Hamburg, 22. März 2013

Der Aufsichtsrat

Anders Dahl, Vorsitzender